

Inhaltsverzeichnis

Sektion I – Grundlagen

1	Geschichte und Wesen von Palliative Care	1
1.1	Historische Entwicklung	2
	<i>Susanne Kränzle</i>	
1.2	Entwicklung in Deutschland	3
1.3	Definition	3
1.4	Selbstverständnis	4
1.5	Palliative Care heute	5
	Literatur	5
2	Leitlinien von Palliative Care	7
	<i>Christa Seeger</i>	
2.1	Der sterbende Mensch und die ihm nahe stehenden Menschen	9
2.2	Nein zur aktiven Sterbehilfe	10
2.3	Ehrenamtlichkeit	10
2.4	Unterstützung durch ein interdisziplinär arbeitendes Team (Palliative Care-Team) ...	10
2.5	Spezielle Kenntnisse in der Symptomkontrolle	10
2.6	»Sterben zu Hause«	11
2.7	Trauerbegleitung	11
	Literatur	11

Sektion II – Der sterbende Mensch und seine Angehörigen

3	Wenn nichts mehr zu machen ist – Der Beginn der Therapie ist der Anfang von Palliative Care	13
	<i>Susanne Kränzle</i>	
3.1	Sterbephasen	14
3.2	Was Sterbende sich wünschen	16
3.3	Palliative Care in der Begleitung	16
	Literatur	17
3.4	Physiologie des Sterbens	17
	<i>Albrecht May</i>	
	Literatur	24

4	Psychosoziale Begleitung von Sterbenden und Angehörigen	25
4.1	Familie und sozialer Hintergrund	26
	<i>Helmuth Beutel</i>	
4.2	Transkulturelle Pflege – Oder: Die Falle mit »den Fremden«	31
	<i>Gudrun Silberzahn-Jandt</i>	
4.3	Seelsorge an Sterbenden und Angehörigen	37
	<i>Elisabeth Kunze-Wünsch</i>	
4.4	Kooperation zwischen stationärer und ambulanter Hospizarbeit sowie klinischer Sozialarbeit im Akutkrankenhaus	39
	<i>Brigitte Caudal</i>	
5	Biografisches Arbeiten in der Sterbebegleitung – Jedes Leben hinterlässt Spuren	55
	<i>Christa Seeger</i>	
5.1	Einführung	56
5.2	Möglichkeiten	57
5.3	Auseinandersetzung mit unserer eigenen Biografie	59
5.4	Gründe	59
5.5	Schwierigkeiten	59
5.6	Biografische Gespräche	60
5.7	Anregen unserer Sinne – Eine Brücke hin zur Erinnerung, die gelingt	60
5.8	Lebensalter und Erlebniswelten	61
5.9	Biografisches Arbeiten mit Fotos, Erinnerungsbuch, Erinnerungsliste, Symbolen	62
5.10	Biografische Auseinandersetzung in der Zeit der Trauer	63
5.11	Beispiele aus der Begleitung mit sterbenden Menschen	63
5.12	Kriegserfahrungen	66
5.13	Lebenslauf in der stationären oder ambulanten Versorgung	66
5.14	Abschließende Bemerkungen	68
	Literatur	69
6	Vorsorgende Verfügungen	71
	<i>Konrad Stolz</i>	
6.1	Ärztlicher Heilauftrag und Selbstbestimmungsrecht des Patienten	72

6.2	Sterbehilfe.....	72	9.2	Stationäres Hospiz	124
6.3	Einwilligungsfähigkeit des Patienten	73		<i>Susanne Kränzle</i>	
6.4	Patientenverfügung	73	9.3	Tageshospiz.....	127
6.5	Stellvertretung in Gesundheits- angelegenheiten	74		<i>Christa Seeger</i>	
6.6	Ärztliche Behandlung am Lebensende.....	76	9.4	Kinderhospiz – Begleitung von schwer kranken Kindern und Ihren Familien.....	135
6.7	Das Wichtigste auf einen Blick.....	78		<i>Christine Ettwein-Friebs</i>	
	Literatur	78	9.5	Krankenhaus	142
				<i>Christa Seeger</i>	
7	Ethische Entscheidungen am Lebensende.....	81	9.6	Palliativstation	146
	<i>Georg Marckmann</i>			<i>Christa Seeger</i>	
7.1	Formen der Sterbehilfe	82	9.7	Pflegeeinrichtung	146
7.2	Ethische Voraussetzungen medizinischer Maßnahmen.....	83		<i>Christa Seeger</i>	
7.3	Konflikte zwischen Wille und Wohl des Patienten	84	9.8	Implementierung von Palliative Care	153
7.4	Nutzlosigkeit medizinischer Maßnahmen.....	85		<i>Ulrike Schmid, Christa Seeger</i>	
7.5	Stellvertretende Entscheidungen	86	10	Qualitätsmanagement in Einrichtungen der Sterbebegleitung am Beispiel eines stationären Hospizes	165
7.6	Künstliche Nahrungs- und Flüssigkeitszufuhr	87		<i>Susanne Kränzle</i>	
7.7	Fazit	88	10.1	Leitbild und Selbstverständnis der Einrichtung und ihrer Träger.....	166
	Literatur	88	10.2	Personalschlüssel, Stellenbeschreibung....	167
8	Begegnung mit Sterbenden.....	91	10.3	Qualifikation und Erfahrung der Mitarbeitenden	167
8.1	Kommunikation mit Sterbenden und Angehörigen.....	92	10.4	Pflegemodell, Pflegetheorie, Pflegeverständnis der Mitarbeitenden	167
	<i>Susanne Kränzle</i>		10.5	Dokumentationssystem	168
8.2	Kommunikation mit Sterbenden: Symbolsprache – Zumutung oder Geschenk?.....	99	10.6	Dienstplanung, Ablaufplanung	168
	<i>Inger Hermann</i>		10.7	Anzahl und Struktur der Dienstbesprechungen.....	168
8.3	Begegnung mit Sterbenden	105	10.8	Kommunikationsstrukturen innerhalb der Einrichtung: Übergaben, Neuigkeiten, Veränderungen kommunizieren.....	169
	<i>Dagmar Zeller</i>		10.9	Fort- und Weiterbildungsangebote.....	169
8.4	Sexualität und Palliative Care	113	10.10	Räumliche Gegebenheiten.....	169
	<i>Martin Göth</i>		10.11	Qualität des Essens	169
			10.12	Ausstattung mit Hilfsmitteln.....	170
			10.13	Kooperation mit anderen Diensten und Personen.....	170
				Literatur	170

**Sektion III –
Netzwerk Palliative Care**

9	Organisationsformen von Palliative Care – verschiedene Orte der Sterbebegleitung	121
9.1	Ambulante Hospizarbeit – Sterbebegleitung zu Hause.....	122
	<i>Christa Seeger</i>	

11	Interdisziplinäres Arbeiten im Team – Grundlage für die Vernetzung von Palliative Care	171			
	<i>Christa Seeger</i>				
11.1	Das interdisziplinäre Team	172			
11.2	Ehrenamtlichkeit als Besonderheit im palliativen Team	174			
12	Selbstpflege	185			
12.1	Supervision von Pflegenden im Hospiz: Innehalten, damit das Aushalten endet.....	186			
	<i>Angelika Farnung</i>				
12.2	Pflege der Pflegenden	192			
	<i>Angelika Farnung</i>				
12.3	Humor und Lachen in der Pflege	196			
	<i>Sabine Proksch</i>				
Sektion IV – Palliative Pflege und Therapie					
13	Grundlagen und Besonderheiten der palliativen Pflege	201			
	<i>Ulrike Schmid</i>				
13.1	Mundpflege	206			
	<i>Susanne Kränzle</i>				
13.2	Essen und Trinken	209			
	<i>Ulrike Schmid</i>				
13.3	Prophylaxen	212			
	<i>Ulrike Schmid</i>				
13.4	Lagerung	214			
	<i>Ulrike Schmid</i>				
13.5	Wickel und Auflagen	216			
	<i>Carola Riehm</i>				
13.6	Basale Stimulation	223			
	<i>Marion Kutzner</i>				
13.7	Aromatherapie	228			
	<i>Susanne Hill</i>				
14	Symptomlinderung	233			
	<i>Ulrike Schmid</i>				
14.1	Schmerzinderung	235			
	<i>Ulrike Schmid</i>				
14.2	Atemnot	250			
	<i>Susanne Kränzle</i>				
14.3	Übelkeit und Erbrechen	251			
	<i>Ulrike Schmid</i>				
14.4	Obstipation	254			
	<i>Ulrike Schmid</i>				
14.5	Obstruktion und Ileus	258			
	<i>Ulrike Schmid</i>				
14.6	Diarrhö	260			
	<i>Ulrike Schmid</i>				
14.7	Flüssigkeitssubstitution in der Finalphase	261			
	<i>Ulrike Schmid</i>				
14.8	Die Unruhe sterbender Menschen	263			
	<i>Susanne Kränzle</i>				
14.9	Juckreiz	266			
	<i>Susanne Kränzle</i>				
14.10	Wundversorgung	267			
	<i>Ulrike Schmid</i>				
14.11	Lymphödem	270			
	<i>Ulrike Schmid</i>				
15	Palliative Pflege bei Kindern	273			
	<i>Susanne Kränzle</i>				
15.1	Beobachtung des Kindes	274			
15.2	Umgang mit einem sterbenden Kind	275			
15.3	Umgang mit Eltern und Geschwistern	275			
15.4	Abschied nehmen	275			
15.5	Das betreuende Team	275			
	Literatur	275			
16	Demenz und Palliative Care	277			
	<i>Marina Kojer</i>				
16.1	Sind Demenzkranke Palliativpatienten?	278			
16.2	Demenz und Lebensqualität	279			
16.3	Kommunikation: »Ich verstehe meine Mitmenschen und sie verstehen mich«	279			
16.4	Einstellung und Haltung: »Ich werde respektiert und wertgeschätzt«	280			
16.5	Schmerz- und Symptommanagement: »Meine Schmerzen und quälenden Beschwerden werden gelindert«	281			
16.6	Autonomie: »Ich darf wünschen, fordern und verweigern«	285			
16.7	Begleitung von Sterbenden: »Ich werde bis zuletzt kompetent und liebevoll betreut«	285			
	Literatur	286			

Sektion V – Trauer

17	Abschiedsrituale	289
	<i>Ulrike Schmid</i>	
17.1	Was ist ein Ritual?	290
17.2	Abschiedsrituale	291
17.3	Schlussgedanken	295
	Literatur	296
18	Umgang mit Verstorbenen	297
	<i>Ulrike Schmid</i>	
18.1	Eine Möglichkeit des Abschiednehmens ..	298
18.2	Was ist wichtig?	299
18.3	Praktische Versorgung	299
18.4	Überraschungen	300
18.5	Doch lebendige Leichen?	300
	Literatur	300
19	Bestattung	301
	<i>Ulrike Schmid</i>	
19.1	Formalitäten	302
19.2	Der tote Organismus	303
19.3	Aufbahrung	304
19.4	»Trittsteine« in die Trauer – Umgang mit Angehörigen	306
19.5	Andere Kulturen	307
19.6	Friedhofskultur, Bestattungskultur	307
19.7	Bestattungswesen	308
19.8	Bestattungsrecht	308
19.9	Bestattungsformen	309
19.10	Vorsorge	312
19.11	Grabstätten für Tot- und Fehlgeburten	312
19.12	Organspende	313
19.13	Körperspende	313
	Literatur	313
	Internetadressen	313
20	Vom Wesen der Trauer	315
	<i>Martin Klumpp</i>	
20.1	Kennzeichen der Trauer	316
20.2	Trauer als Weg in die Tiefe – psychisch-spirituelle Prozesse	317
20.3	In tiefster Tiefe: Heilung	319
20.4	Erschwerungen oder Störungen in der Trauer	322
20.5	Was hilft und heilt der Glaube?	324

20.6	Hilfsangebote und Treffpunkte für Trauernde	326
	Literatur	326

Anhang

	Rahmenvereinbarung nach § 39a Abs. 2 Satz 6 SGB V zu den Voraussetzungen der Förderung sowie zu Inhalt, Qualität und Umfang der ambulanten Hospizarbeit vom 03.09.2002	328
	Rahmenvereinbarung nach § 39a Satz 4 SGB V	333
	Heimgesetz	339
	SGB XI Pflegeversicherung § 75 Rahmen- verträge und Bundesempfehlungen über die pflegerische Versorgung	341
	Geschäftstellen	342
	Bundesgerichtshof Beschluss vom 17. März 2003 (XII ZB 2/03)	344
	Empfehlungen der Bundesärztekammer und der Zentralen Ethikkommission bei der Bundesärztekammer zum Umgang mit Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung in der ärztlichen Praxis (Auszug)	344
	ESSLINGER INITIATIVE Vorsorgen – Selbst bestimmen e.V.	349
	Musterschreiben des Arztes an das Vormundschaftsgericht wegen Betreuerbestellung	349
	GENERALVOLLMACHT *	350
	Musterschreiben des Bevollmächtigten/ der Bevollmächtigten wegen Abbruchs lebenserhaltender Maßnahmen	351
	PATIENTENVERFÜGUNG	352
	BETREUUNGSVERFÜGUNG	355
	Musterschreiben des Betreuers/ der Betreuerin wegen Abbruchs lebenserhaltender Maßnahmen	356
	Musteranschreiben Verordnung einer Bedarfsmedikation	357
	Musteranschreiben für den Bereitschaftsarzt/Notarzt	358
	Empfehlungen zum Weiterlesen	360

Stichwortverzeichnis

		361
--	--	-----